

Franz von Defregger

Nachdem mich Gäste immer wieder darauf angesprochen haben, ob ich mit den berühmten Maler Franz v. Defregger verwandt sei, wurde die Idee geboren, Skizzen, alte Kopien, den Brief an seinen Vetter (meinen Großvater) sowie Zeichnungen aus seiner Kindheit und Jugendzeit einem interessierten Publikum zu zeigen.

Vorerst möchte ich aber etwas über das Leben Franz von Defreggers erzählen:

Er wurde am 30. April 1835 auf dem Ederhof in Stronach geboren.

Schon im Alter von acht Jahren modellierte er aus einem Teig von Buchweizenmehl (er war eigentlich für die Schlipfkrappen gedacht) Häuser, Tiere und Figuren. Später schnitzte er Figuren aus Kartoffeln.

Mit einem Bleistift, dem man den kleinen Franz schenkte, zeichnete er die ersten Bilder.

Darin wurde er so perfekt, daß eine, von ihm nachgezeichnete Fünzigguldennote nicht als Fälschung erkannt wurde.

Nachdem sein älterer Bruder Michael schon im Kindesalter verstarb, war er als Hoferbe vorgesehen. Jedoch die Arbeit am Hof gefiel dem jungen Defregger überhaupt nicht.

Dennoch mußte er schon im Alter von 23 Jahren nach dem Tod seines Vaters den Ederhof übernehmen, den er aber schon nach zwei Jahren verkaufte.

Er kam nun zu dem Entschluß, nach Innsbruck zu gehen um eine künstlerische Ausbildung zu absolvieren.

Mit eisernen Willen und unendlichen Fleiß setzte er nach mehreren vergeblichen Versuchen seine Aufnahme an die Münchner Kunstakademie durch, wo er zunächst bei Hermann Anschütz, später bei dem berühmten Historienmaler Piloty studierte.

Defregger fand schon bald seinen eigenständigen, künstlerischen Stil.

Seine Bilder bestachen durch ihre Lebendigkeit und Eindringlichkeit.

Vom Publikum bewundert und von der Kritik verwöhnt, eilte Defregger in den siebziger und achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von Erfolg zu Erfolg: 1878 wurde er als Professor an die Münchner Akademie berufen, 1883 erhob ihn König Ludwig II. von Bayern in den Adelsstand. 1905 wurde ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt München verliehen.

Bei alledem ist Defregger dennoch stets ein volkstümlicher Künstler geblieben. Sein liebster Aufenthalt blieben die Tiroler Berge! Seine bevorzugten Motive fand er in den kantig – markanten Köpfen der Bergbauern und in der herben Schönheit der Bauernmädchen.

Im Alter von 35 Jahren heiratete er die 16 jähr. Anna Müller. Der Ehe entstammten zwei Töchter, die jedoch schon im Kindesalter verstarben und fünf Söhne.

Zu dieser Zeit erkrankte er schwer. Sein körperlicher Zustand verschlechterte sich so sehr, daß er auf der Reise mitunter getragen werden mußte.

Ein Bekannter besorgte der Familie ein Haus in Bozen, wo Defregger, trotz andauernder Schmerzen, ohne Unterlaß malte. Körperlich außerstande selbst nach Motiven zu suchen, schöpfte er aus seinem Erlebnisschatz, den er in unzähligen Skizzen in den Jahren 1865 – 1867 in Osttirol zusammengetragen hatte.

Die rätselhafte Krankheit, die anderthalb Jahre andauerte, konnte erst ein Bauernarzt aus Iselsberg heilen, nachdem ihm Kapazitäten aus Tirol und Bayern nicht helfen konnten.

Dank der Geschäftstüchtigkeit seiner Frau Anna war Defregger bereits zu Lebzeiten ein reicher Mann. Seine Bilder erzielten damals schon Höchstpreise und die Auftragsbücher waren wohl gefüllt.

Im 86. Lebensjahr starb Franz v. Defregger am 2. Januar 1921 und wurde auf dem Münchner Nordfriedhof im Familiengrab beigesetzt.

Joachim Defregger

(Urgroßneffe Franz v. Defregger)